COLLEVALENZA
31. MAI 2014

SELIGSPRECHUNG

MUTTER
SPERANZA
von JESUS

“Alles aus Liebe”

Madre Speranza

Maria Josefa Alhama Valera

* 30. September 1893

† 08. Februar 1983

Gründerin der

„Töchter & Söhne der Barmherzigen Liebe“

Seligsprechung: 31. Mai 2014 in COLLEVALENZA

BIOGRAPHIE

Mutter Speranza de Jesus, im weltlichen Leben Maria Josefa Alhama Valera, wurde am 30. September **1893** in Santomera, in der Provinz Murcia in Spanien, als erstes von neun Kindern geboren. Im Alter von ungefähr sieben Jahren wird sie im Hause des Pfarrers von Santomera aufgenommen und dessen beiden ledigen Schwestern anvertraut. Mit 12 Jahren erlebt sie eine vollkommen „außergewöhnliche“ Begegnung mit der heiligen Theresa vom Kinde Jesu, die ihr sagt, dass sie seitens des guten Gottes gekommen sei, um ihr mitzuteilen, dass sie das Werk der heiligen Theresa fortsetzen solle, wo diese aufgehört hatte, um in der ganzen Welt die Verehrung der Barmherzigen Liebe zu verbreiten.

Im Alter von 21 Jahren verlässt sie Santomera, um sich dem Herrn zu weihen. Erst tritt sie den Töchtern des Kalvarienberges bei, einer frommen Gemeinschaft, die vom Aussterben bedroht ist; dann tritt sie in ein Institut ein, den Ordensfrauen der Unbefleckten Empfängnis, die auch Klaretiner Schwestern genannt werden.

Mit der Zeit wird der Auftrag, den die Göttliche Vorsehung ihr anvertrauen wollte, immer klarer. Um sich diesem Auftrag mit größerer Freiheit widmen zu können, erbat Mutter Speranza die Dispens von ihren Gelübden und gründete in Madrid, in **der Weihnachtsnacht 1930,** inmitten nicht weniger Kontraste und in extremer Armut die **Dienerinnen der Barmherzigen Liebe.** Ihre Berufung war es, die Barmherzige Liebe zu verkünden wie ein Vater voller Güte durch Ausübung der Werke der Nächstenliebe. Die neue Kongregation der Dienerinnen eröffnete in wenigen Jahren im nördlichen Mittelspanien ungefähr zehn Heime und setzt sich ganz für die Hilfe am Mitmenschen ein jenseits aller politischen Bindungen.

1936 verlässt Mutter Speranza ihre Heimat und **zieht nach Rom,** in Via Casilina. Mutter Speranza bleibt ungefähr fünfzehn Jahre in Rom. Während dieser Zeit sind viele Werke entstanden: die Organisation einer Mensa für viele Arme, Obdachlose und Arbeiter während des 2. Weltkrieges, der Bau des neuen Mutterhauses für die Ordensfrauen, die Aufnahme zahlreicher Mädchen im Hause und einer großen Anzahl an Pilgern während des Heiligen Jahres 1950. In Rom gründete Mutter Speranza am 15. August **1951** die Kongregation der **Söhne der Barmherzigen Liebe.** Drei Tage danach erfolgt der geschichtsträchtige Umzug nach **Collevalenza** bei Todi (PG), wo sie die letzten dreißig Jahre ihres Lebens verbrachte. Diese Jahre in Collevalenza sind die Jahre ihrer spirituellen und apostolischen Reife, sie widmet sich vor allem dem Aufbau und der Stärkung ihrer Kongregation für Männer. Diese war gegründet worden mit dem Ziel, die Brüderlichkeit unter den Priestern zu stärken und alles zum Wohl des Diözesanklerus zu tun sowohl auf spiritueller als auch auf materieller Ebene. Dieser Einsatz wurde durch die Anerkennung seitens der Diözese **1968** gekrönt.

Die Jahre in Collevalenza waren auch die Jahre der Errichtung der großen **Wallfahrtskirche der Barmherzigen Liebe.** Hier bringt Mutter Speranza

allen die Botschaft der Barmherzigen Liebe nahe und bietet allen das Wasser der Wallfahrtskirche an als Zeichen und Werkzeug der Göttlichen Gnade mit all ihren spirituellen und physischen Wohltaten.

Vor ihrem Ableben hat sie auch die Anerkennung ihrer Kongregationen seitens des Vatikans erlebt; sie hat den größten Trost erhalten in ihrer Begegnung mit dem Seligen Johannes Paul II im November **1981,** nach dem Attentat auf dem Petersplatz (13.5. 1981). Die Anwesenheit des Heiligen Vaters an diesem Ort, seine Worte und Gesten waren die Besiegelung eines Lebens, das vollkommen der Ehre der Barmherzigen Liebe, dem Dienst an der Kirche und dem Wohl der Seelen gewidmet war. Mutter Speranza starb in Frieden am 8. Februar 1983 im Alter von fast 90 Jahren.

„Ich will leben, um immer den Willen Gottes zu erfüllen und immer mit dem Herrn vereint zu sein.“

DER WEG ZUR SELIGSPRECHUNG

Für die Seligsprechung von Mutter Speranza sind zwei kanonische Prozesse geführt worden: einer über die Heldenhaftigkeit der Tugenden (1988 bis 2002) und einer über das Wunder, das sich auf ihre Fürsprache ereignet hat (2001 bis 2013).

Prozess über die Heldenhaftigkeit der Tugenden (1988-2002)

Diözesane Phase Fünf Jahre nach dem Tod von Mutter Speranza hat die Familie der Barmherzigen Liebe mit Berufung auf das Kirchenrecht den Bischof von Orvieto-Todi, Mons. Lucio Grandoni, am 8. Februar 1988 gebeten, den Beginn der Prozesse der Kanonisierung einzuleiten. Mons. Grandoni hat mit Zustimmung aller umbrischen Bischöfe und des Heiligen Stuhls am 10. April 1988

die Eröffnung des Falles dekretiert und zu diesem Zweck ein *Diözesangericht* eingerichtet, das mit einem spezifischen *historischen Ausschuss* zusammenarbeitete. Am 24. April 1988 übernahm er den Vorsitz der ersten Phase des obengenannten Prozesses in der Krypta der Basilika in Collevalenza.

Die Diözesanphase des kanonischen Prozesses dauerte ungefähr zwei Jahre und wurde durch eine weitere Sitzung unter Vorsitz des gleichen Bischofs Mons. Grandoni in der Krypta der Basilika am 11. Februar beendet. Zu dieser Gelegenheit brachte er die Siegel an alles Material an, das für den Prozess zusammen getragen worden war und aus 52 Bänden bestand. Sie waren in dreifacher Kopie angefertigt. Er verfügte, dass das Original der Kurie der Diözese in Orvieto-Todi und die beiden anderen Anfertigungen der Kongregation für die Prozesse der Heiligsprechungen übergeben wurden.

Römische Phase Am 12. Juni 1992 hat diese Kongregation das Dekret erlassen über die rechtliche Gültigkeit des Diözesanprozesses und eine Anfertigung der vorher übergebenen 52 Bände zurück gegeben. Als Referent wurde der Priester Mons. Jose Luis Gutierrez ernannt. Somit konnte die Sichtung des gesamten gesammelten Materials begonnen werden, die sog. *„Positio super virtutibus“*, die in drei Bänden unter Leitung des Referenten erstellt und dem Amt für die Heiligsprechungen am 12. Juni 1993 übergeben wurden.

Jetzt musste man darauf warten, dass in der langen Warteliste *der Kandidaten für die Seligsprechung* der Prozess an die Reihe kam. Das war acht Jahre später. Zuerst wurde die *Positio* drei Monate lang von sieben theologischen Ratgebern untersucht, die in der Sitzung vom 11. Januar 2002 ein positives Urteil abgaben. Der ganze Fall wurde verschiedenen Kardinälen und Bischöfen zur Bewertung unterbreitet und auch diese gaben in der Sitzung vom 5. März 2002 ein einstimmig positives Urteil ab.

Dekret über die Heldenhaftigkeit der Tugenden

Nach diesen beiden Bewertungsphasen kam es schließlich zum *Dekret über die Tugenden,* das von Papst Johannes Paulus II im Klementinischen Saal am 23. April 2002 verkündet wurde: Darin wurden das Leben und die Werke der Dienerin Gottes zusammenfassend dargestellt, der Reichtum ihrer spirituellen und moralischen Tiefe beschrieben und die Heldenhaftigkeit ihrer theologischen Tugenden und der Kardinaltugenden festgelegt, ihr wurde der Titel *Ehrwürdige* verliehen. 19 Jahre waren seit dem Tode von Mutter Speranza vergangen: eine kurze Zeit im Vergleich zu den meisten anderen Fällen.

Prozess (2001 - 2013) über ein Wunder auf ihre Fürsprache
Das Wunder (1999)

Es handelt sich um die schnelle, vollkommene, dauerhafte und wissenschaftlich nicht erklärbare Heilung, die sich in Cilavegna bei Vigevano zugetragen hat. Der kleine Francesco Maria wurde im Alter von einem Jahr von einer multiplen Unverträglichkeit gegen Proteine betroffen. Das im Juli 1998 geborene Kind wies 40 Tage nach seiner Geburt die ersten Symptome der Krankheit auf

und musste mit Soja-Milch ernährt werden. Trotzdem blieben die allergischen Symptome im Monat November 1998 bestehen. Im Juni 1999 musste er erneut ins Krankenhaus eingewiesen werden.

Zufällig erfährt seine Mutter über das Fernsehen von Mutter Speranza und dem „wundersamen“ Wasser des Wallfahrtsortes Collevalenza. Sie lässt sich das Wasser der Barmherzigen Liebe bringen und das Kind fängt am 28. Juni an, dieses Wasser zu trinken.

Nach fünf Tagen, am Sonntag, dem 4. Juli, wird bemerkt, dass das Kind bei der Feier seines 1. Geburtstages Speisen jeglicher Art ohne Verdauungs- oder Hautprobleme verzehrt. Am 25. August wird durch eine Laboruntersuchung bestätigt, dass die allergischen Symptome nicht mehr auftreten und dass sich die Funktion des Darmes normalisiert hat, während sie normalerweise das ganze Leben lang besteht auch nach Wiedergewinnung der Lebensmitteltoleranz.

Medizinwissenschaftliches Urteil

Die Untersuchung dieser Heilung hat lange gedauert und ist von ungefähr zwanzig Ärzten und Gutachtern durchgeführt worden; zweimal nacheinander von Gutachtern ex officio und in zwei Versammlungen des Medizinischen Rates mit nicht immer übereinstimmenden Urteilen.

Der medizinische Rat, der am 1. April 2004 zusammen trat, bewertete die Krankheit einfach als eine Nahrungsmittelintoleranz, die weniger schwerwiegend als Allergieerscheinungen sei: es handele sich um eine in den ersten Lebensmonaten häufig auftretende Pathologie, die in einem entsprechenden Zeitraum sich von selber gibt. Es wurde einstimmig entschieden, dass die Heilung zwar „sehr schnell, vollständig und dem Augenschein nach bleibend“ aber „wissenschaftlich erklärbar“ sei.

Nach diesem Urteil haben die Befürworter andere Unterlagen und medizinische Referenzen herangezogen. An diesem Punkt hat das zuständige Amt einen Gutachter ex officio um ein ärztliches Gutachten gebeten, in dem festgelegt wurde, dass die Heilung aufgrund „ihrer Schnelligkeit nicht in die Zeiträume eines normalen physio-pathologischen Verlaufs passte“ und deswegen „der Fall wieder in Betracht gezogen werden konnte“.

Am 14. Juni 2012 fand mit Genehmigung der Kongregation die zweite Versammlung des medizinischen Rates statt, um den Fall aufgrund des neuen gesammelten Materials wieder zu untersuchen. Ein positives Urteil über die wissenschaftliche Unerklärbarkeit der Heilung wurde von einer qualifizierten Mehrheit gefällt.

Theologische Bewertung

Nach der wissenschaftlich-medizinischen Untersuchung blieb noch die theologische Bewertung aus, die am 17. November 2012 mit einstimmigem und

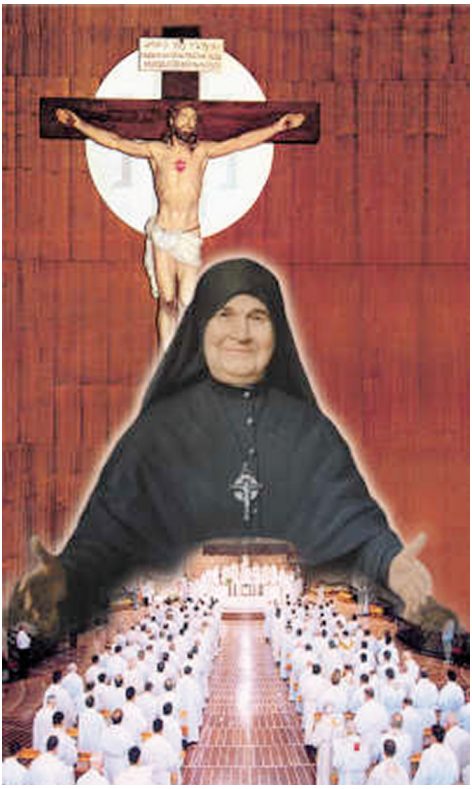
positivem Urteil erfolgte; am 18. Juni 2013 folgte die offizielle Entscheidung der Kardinäle und der anderen Bischöfe. Die Beziehung zwischen der Heilung und der an Mutter Speranza gerichteten Gebete war offensichtlich wegen der einstimmigen Fürbittgebete der Familienangehörigen, insbesondere in den fünf Tagen, in denen das Kind vor seiner Heilung das Wasser der Wallfahrtskirche trank. Der ganze Familienkreis war felsenfest und leidenschaftlich davon überzeugt, dass durch die Fürsprache von Mutter Speranza eine wunderbare Heilung erfolgt war. Mit moralischer Gewissheit konnte daher die Heilung von Francesco Maria als übernatürlicher *quoad modum* bezeichnet werden.

Dekret der Seligsprechung

So kam es zum Dekret der Seligsprechung der Ehrwürdigen Mutter Speranza Alhama Valera, das - während des Pontifikats von Papst Franziskus - vom Präfekten der Kongregation für die Prozesse der Heiligsprechungen, Kardinal Angelo Amato SDB, unterschrieben wurde. Von nun an sind Geist und Herz auf die Feierliche Seligsprechung ausgerichtet, die, - so Gott will - am **31. Mai 2014** stattfinden wird.

„Wer die heilige Jungfrau Maria liebt, hat nichts zu fürchten.“

CHARISMA



Die Seligsprechung von Mutter Speranza, der Apostolin der Barmherzigen Liebe, ist ein großes Geschenk der Gnade des Herrn. Das ganze Leben seiner Dienerin war von diesem Charisma gekennzeichnet.

Ein Charisma ist immer ein großes Geschenk der Gnade, das der Vater durch seinen Geist einem jeden von uns zukommen lässt gemäß seinem undurchschaubaren Plan der Liebe, damit zum Wohl der Kirche ein besonderer Aspekt seines göttlichen Lebens sichtbar wird, das sich in seiner Fülle in Jesus offenbart hat.

Mutter Speranza hat sich mit der Gründung der Barmherzigen Liebe berufen gefühlt, zu verkünden, zu leben, zu bezeugen, wie sie schreibt, dass *„Gott ein Vater voller Liebe und Barmherzigkeit ist, er ist kein Buchhalter, sondern er vergibt und vergisst die Beleidigungen und die Armseligkeit seiner Kinder ...“*

Die Schlüsselworte der Botschaft der Barmherzigen Liebe sind festgeschrieben in folgenden wunderbaren Worten von Mutter Speranza:

„Gott ist ein Vater der Güte, der mit allen Mitteln versucht, seinen Kindern Trost zu spenden, ihnen zur Seite zu stehen und sie glücklich zu machen. Er sucht sie und folgt ihnen mit unermüdlicher Liebe, so als ob er ohne sie nicht glücklich sein könne. Der Schlechteste, der Armseligste und der Verlorenste wird mit Zärtlichkeit geliebt von Jesus, der für ihn ein Vater und eine zärtliche Mutter ist ...“

Mutter Speranza ist das Werkzeug in den Händen Gottes gewesen, um dem Menschen von heute die Barmherzige Liebe zu verkünden, die so alt ist wie das Evangelium.

Im Kommentar zur Parabel des *„Verlorenen Sohnes“* unterstreicht Mutter Speranza diese leidenschaftliche Initiative Gottes, sich als Barmherzige Liebe zu erkennen zu geben:

„Der Vater nahm den Verlorenen Sohn mit Freude auf. Als er noch weit entfernt war, sah der Vater ihn und von Barmherzigkeit bewegt, ging er ihm entgegen, warf sich an seinen Hals und küsste ihn. Gott macht den ersten Schritt, um den reuigen Sünder zu empfangen. Er umarmt ihn mit Liebe sobald dieser Ihm entgegen kommt, und ohne ihm seine Fehler vorzuwerfen, überhäuft er ihn mit Gnade und Geschenken“.

In ihrem Tagebuch schreibt sie: *„Er wohnt in uns und sucht mit Zärtlichkeit unsere Liebe, so als könne er nicht leben ohne uns...“* Hier zeigt sich Mutter Speranzas Verwunderung, dass Gott sich herablässt bis er zum *„medigo de amor“* wird, zum Bettler unserer Liebe.

Die Familie der Barmherzigen Liebe ist berufen, in Zeit und Raum das Charisma von Mutter Speranza weiterzuleben, wie auch schon Johannes Paul II im November 1979 bei seinem Besuch in der Pfarrei in Spinaceto in Rom sagte und dabei die Aktualität der Botschaft unterstrich: *„Der Mensch spürt tief im Innersten die Notwendigkeit, sich der göttlichen Barmherzigkeit zu öffnen, um sich in der Schwäche seiner verletzten Natur vollständig verstanden zu fühlen. In dieser Welt brauchen wir eine Gemeinschaft, die sich besonders der Barmherzigen Liebe bewusst ist, nur diese kann der Menschheit helfen. Unsere Berufung ist groß und mit dieser Berufung tragt die Hoffnung in alle Welt ...!“*

Das Charisma der Mutter Speranza nimmt so durch eine besondere göttliche Inspiration vorweg, was im II Vatikanischen Konzil über die universale Berufung an die Heiligkeit gesagt wird: Gott sucht den Menschen und alle sind zur Heiligkeit berufen.

„Dieses Jahr habe ich die Enzyklika *DIVES IN MISERICORDIA* veröffentlicht. Diese Gelegenheit lässt mich heute ins Heiligtum der Barmherzigen Liebe kommen. Durch diese Gegenwart möchte gewissermaßen die Botschaft dieser Enzyklika bestätigen...
Seit Beginn meines Dienstes auf dem Stuhl Petri habe ich diese Botschaft als meine besondere Aufgabe angesehen.“

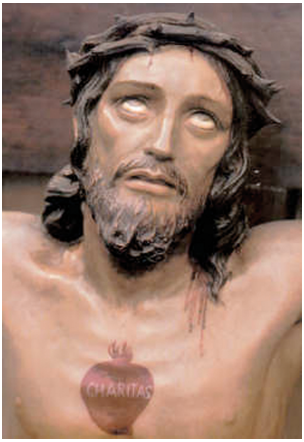
Johannes Paul II. - Collevalenza im November 1981

WALLFAHRTSKIRCHE
NOVENE DER BARMHERZIGEN LIEBE

Gott hat einen besonderen Ort ausgesucht, Collevalenza. Er hat die Mutter zur Errichtung einer Wallfahrtskirche berufen. An diesem Ort befand sich zuvor ein kleiner Felsen. Neben den Becken mit dem Wasser des Brunnens, das Er als Zeichen seiner „Barmherzigen Liebe“ errichtet haben wollte.

Hier sind es, wie versprochen, immer seine Liebe und seine Barmherzigkeit, die Tausende von Pilgern aus aller Welt anziehen. Neben den Bädern hat die Mutter auf einem hohen Podest die Statue von Maria, der Fürsprecherin, errichten lassen, die wie eine Mutter mit offenen Armen ihre an Körper und Seele leidenden Kinder erwartet und aufnimmt.

Mutter Speranza hat viele Gebete verfasst, unter denen die Novene an die Barmherzige Liebe hervorsticht, in der sie uns eine tiefe Meditation über das Vaterunser anbietet und uns einlädt, uns als Kinder Gott anzuvertrauen und wo sie darum bittet, dass sich an uns erfülle, was der Herr ersehnt.



DANKE für jeden Beitrag zur Feier der Seligsprechung

Congregazione dei Figli dell'Amore Misericordioso"

Zweck
Seligsprechung Madre Speranza

Bankverbindung
Banca PROSSIMA * Filiale di Milano
IBAN: IT55C0335901600100000077599
BIC/SWIFT: BCITITMX

Postscheck
„Santuario Amore Misericordioso"
06059 - Collevalenza (PG)
„Seligsprechung Madre Speranza"
Konto Nr. 11819067

Collevalenza

Tel.: 075-895 82 74 / 075-895 82 82
Fax: 075-895 82 83
www.collevalenza.it
E-mail: beatificazione@collevalenza.it

TODO POR AMOR
Beata Madre Speranza di Gesù